

Wie das Leben zu einem Fest wird

Predigttext: Johannes 2, 1-11 (Luther ,84)

Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dabei. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit eingeladen. Und als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus antwortete ihr: Was willst du von mir? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung, wie sie bei den Juden Sitte war, und in jeden gingen etwa hundert Liter.

Jesus sagte zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenhin. Und er sagte zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Tafelmeister!

Und sie brachten es ihm. Als er aber den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste woher er kam – die Diener aber wussten, die das Wasser geschöpft hatten –, rief der Tafelmeister den Bräutigam und sagte zu ihm: Jeder gibt zuerst den guten Wein und dann, wenn sie angetrunken sind, den schlechteren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat; es geschah in Kana in Galiläa, und damit offenbarte er seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Es ist Hochzeit, das Fest der Liebe. Das ist ein besonderer Tag für zwei Menschen und Grund zum Feiern. Es ist schön und fällt leicht, eine junge Liebe, den Beginn des gemeinsamen Lebens zu feiern. Mit Musik und Tanz – ein rauschendes Fest. Auch Jesus ist dabei. Vielleicht haben Sie sich erinnert, wie es bei Ihnen war. Oder ist es eher so, dass Du noch davon träumst, in Zukunft: Lieben, Heiraten, Hochzeit....

Leider ging in Kana sehr schnell der Vorrat an Wein zu ende. Wie schade, wie peinlich. Auch die Liebe kann nach einiger Zeit des Ehealltags aufgebraucht sein. Die ganze Sache wird dann zu einer Last, es gibt nichts mehr zu feiern. Langeweile stellt sich ein

und die Ehe schmeckt öde. Auch in christlichen Ehen kann das schnell geschehen. Jesus ist zwar auch dabei; er ist noch da, aber die Liebe zueinander ist aufgebraucht.

Was kann geschehen? Was muss geschehen, damit das Eheleben, damit unser Leben überhaupt wieder zu einem Fest wird?

Drei Wandlungen an uns sind nötig, damit die wir der Alltag zum Festtag wird.

1. Wandlung im Verhältnis zu Menschen

Unklare Beziehungen töten die Liebe. Unklare Verhältnisse zu Menschen machen unser Leben zur Last. Jesus gibt uns hier ein Beispiel, wie wir Beziehungen klären können. Es ist das Verhältnis zu seiner Mutter, das er für uns modellhaft klärt.

Als der Wein zu Ende geht, wendet sich Maria an ihren Sohn. Sie weiß Bescheid. Sie kennt ihren Sohn am besten und weiß, was er nun zu tun hat. Ja, hat sie denn nicht die größte Nähe zu ihm, sie ist ja seine Mutter und sie weiß, dass er helfen kann. Sie wendet sich an Jesus. Eigentlich ist das doch ganz in Ordnung.

Das geschieht leider sehr oft, dass sich die Mütter in das Leben ihrer Söhne einmischen. Manchmal auch in die Ehe ihrer Söhne. Und das braucht den Vorrat der Liebe auf.

Jesus weist seine Mutter Maria schroff zurück. Er sagt noch nicht einmal ‚Mutter‘, sondern ‚Frau‘. Für ihn ist sie ein Mensch, der sich ganz einfach einmischt. „Frau“, sagt er ihr, „was gibt es zwischen dir und mir, dass du dich in meine Angelegenheiten einmischst!“

Das sind harte Worte. Sie hat es doch nur gut gemeint. Sie wollte doch, dass er, ihr Sohn, die Situation rettet. Das kann er doch. Sie wollte doch nur das Beste. Oder?

„Was geht es dich an!“ So redet man doch nicht mit seiner Mutter, oder etwa doch?

Gewiss, es ist nötig. Es ist wichtig zu klären: Was willst du von mir? Wer bist du für mich,

Wie das Leben zu einem Fest wird

wer bin ich für dich? Das war offenbar zwischen Jesus und seiner Mutter nicht klar und Jesus klärt das.

Viel Leid entsteht in Ehen, wenn der Mann oder die Frau ihre Beziehung zu den eigenen Eltern nicht geklärt hat! Wie leicht geht die Liebe zu ende, wenn man sich emotional von seinen Eltern nicht ausreichend gelöst hat! Wenn nicht klar gefühlt wird, dass der Partner wichtiger ist als die eigenen Eltern, dann stimmt etwas nicht.

Und Jesus fügt hinzu: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen“ und er meint damit: Was jetzt für mich dran ist, das kläre ich mit Gott, nicht mit dir. Wie ich handle und Leben gestalte, das bespreche ich mit ihm, nicht mehr mit dir. Meine Beziehung zu meinem Vater im Himmel ist für mich maßgebend, nicht mehr die Beziehung zu dir. Du spielst dabei keine entscheidende Rolle mehr.

Das ist es: Unsere Beziehung zu Gott gewährleistet unsere Unabhängigkeit von Menschen. Wir gehören ihm und niemandem sonst.

Manchmal fühlen sich Männer von ihren Frauen seelisch abhängig. Sie haben keine eigene Meinung, lassen alles die Frau entscheiden und ziehen sich in eine eigene Welt zurück. Die Liebe hört auf zu brennen.

Oder, wenn einer den anderen nur benutzt für seine Vorstellungen und Bedürfnisse. So wie Maria Jesus benutzen wollte für die Lösung von Problemen, die sie sah. Wer den andere nur benutzt, der ‚verbraucht‘ ihn und die Liebe ist bald aufgebraucht.

Welche Beziehung ist es bei dir, die du klären solltest? Wo fühlst du dich abhängig von Menschen, ja vielleicht von ihnen bestimmt? Wen fürchtest du zu verlieren, wenn du dich abgrenzt?

Jesus macht es und vor und gibt uns hiermit ein Beispiel für Veränderung.

2. Wandlung im Verhältnis zu Jesus

Das kennen wir auch: Es gibt ein Problem und Jesus soll es richten. Der Bräutigam in unserer Geschichte hat zu wenig Wein gekauft, und Jesus soll ihm jetzt aus der Patsche helfen. Jesus als Pannenhelfer. Wir haben einen Fehler gemacht und Jesus soll ihn ausbügeln. Dazu können wir ihn gut gebrauchen. Wir haben etwas übersehen und Jesus soll nun zaubern.

Jesus wendet sich gegen diese Missbrauch seiner Person. Er will etwas anderes und mehr sein als ein Pannenhelfer aus den Peinlichkeiten. Ich bin nicht der Notstopfen, der Lückebüßer.

Ich bin der Chef. Bis jetzt war er nur Gast auf der Hochzeit, so wie die meisten anderen Menschen auch. Vermutlich gehörten das Hochzeitspaar oder deren Eltern zu Jesus Verwandtschaft. Er war dort, um die Liebe zweier Menschen zu feiern.

Doch dann zeigt sich, wer er wirklich ist und sein möchte. Er übernimmt die Regie und sagt, was zu tun ist: „Füllt die Reinigungskrüge mit Wasser.“ Jesus ist die Autorität die Anweisung gibt.

Vielleicht ist das geschehen, dass wir in unserer Ehe zwar Jesus dabei haben, gewissermaßen als Gast. Aber er darf uns nichts mehr sagen. Und dann geht auch der Vorrat an Liebe flöten.

Jesus verfügt über die Diener. Die Liebe wird wieder aufblühen, wenn er die Versorgung unserer Beziehung übernehmen darf. Sie gewinnt neue Kraft, wenn wir uns seinen Worten anvertrauen und seinen Anweisungen Folge leisten.

Jesus, der Heiland, kann heilen, was in unserer Seele verletzt und zertreten wurde. Vielleicht wartet er schon lange darauf, dass du ihm deine verwundete Seele zeigst. Vertraue ihm deinen Schmerz an, gerade auch den, der dir von

Wie das Leben zu einem Fest wird

deinem Ehepartner zugefügt wurde. Jesus will ihn heilen. Verstecke ihn nicht länger vor dir selbst und vor Jesus. Er versteht. Er kann dich verändern, wenn du es zulässt.

3. Wandlung im Verhältnis zum Leben

Mit Jesus ist für uns Menschen eine neue Lebensmöglichkeit entstanden. Hier in diesem Wundereignis stellt er sich vor. Es ist das erste Wunder, das Jesus nach dem Johannesevangelium, die Ouvertüre. Dadurch sollen die Jünger, also Du und ich, kapieren, was die Stunde geschlagen hat. Das Jesus-Programm soll für uns erkennbar werden.

Und dieses Programm heißt: Das Leben soll ein Fest werden.

Mit welchem Grundgefühl sind Sie heute Morgen zum Gottesdienst gekommen? Mit welchem Lebensgefühl gehen Sie durch Ihren Tag. Gewiss, jetzt ist Ferienzeit, Urlaub, das ist ein Fest. Aber sonst? In den anderen Zeiten? Wie schmeckt das Leben?

Jesus und Feiern? Ist der Glaube nicht doch mehr eine erste und manchmal schwermütige Angelegenheit?

Ich habe Ihnen ein Bild mitgebraucht, das Jesus zeigt. Er lacht, lauthals und schallend. Jesus, der das Fest der Liebe mit uns Menschen feiert, das Fest der Liebe zweier Menschen.

Er will damit zeigen: Mit mir zu leben, das ist wie Hochzeit feiern. Da hat man etwas zu Lachen. Da kann man dem Leben entgegenlachen. Da kann man den Menschen ins Gesicht lachen. Mit mir wird das Leben selbst zum Fest, auch das Leben zu zweit, nach vielen Jahren. Da kann Leidenschaft und Lust, Erotik und Sinnlichkeit wieder aufleuchten, das Feuer wieder brennen und aus Alltagswasser Freudenwein werden.

Ich schließe mit einigen Zeilen, die eine Frau gedichtet hat. Ich kenne sie nicht, nur diese Zeilen von ihr. Sie beschreibt, wie sie Wandlung durch Jesus erlebt hat:

**Ein Krug mit Wasser zum Reinigen,
ein Gebrauchsgegenstand für andere
draußen vor der Tür zur Hochzeit
draußen vor der Tür zur Lebensfreude
das war ich. ..**

Sie meinte damit, ich habe:

- immer funktioniert und bin nur für andere da gewesen,
- meine Gefühle unterdrückt mit der Reinheitsmoral
- alles Sinnliche und Erotisch als Sünde betrachtet

Sie sagt von sich:

- meine hohen Ideale haben mir die Freude am Leben genommen
- ich musste eine langen und schmerzlichen Weg der Verwandlung gehen
- ich durfte meine Gefühle entdecken: Trauer, Zorn, Zärtlichkeit und Leidenschaft
- Immer noch bin ich ängstlich, etwas gehemmt, zu ernst.
- Aber: Ich fühle mich, fühle mich lebendiger!

Ein Krug mitten auf dem Fest des Lebens, das bin ich jetzt.

Ihr Gedicht endet mit den Zeilen:

In meinem Inneren wandelt sich Wasser in Wein.

Ich kann überfließen.

Ich kann lachen und weinen.

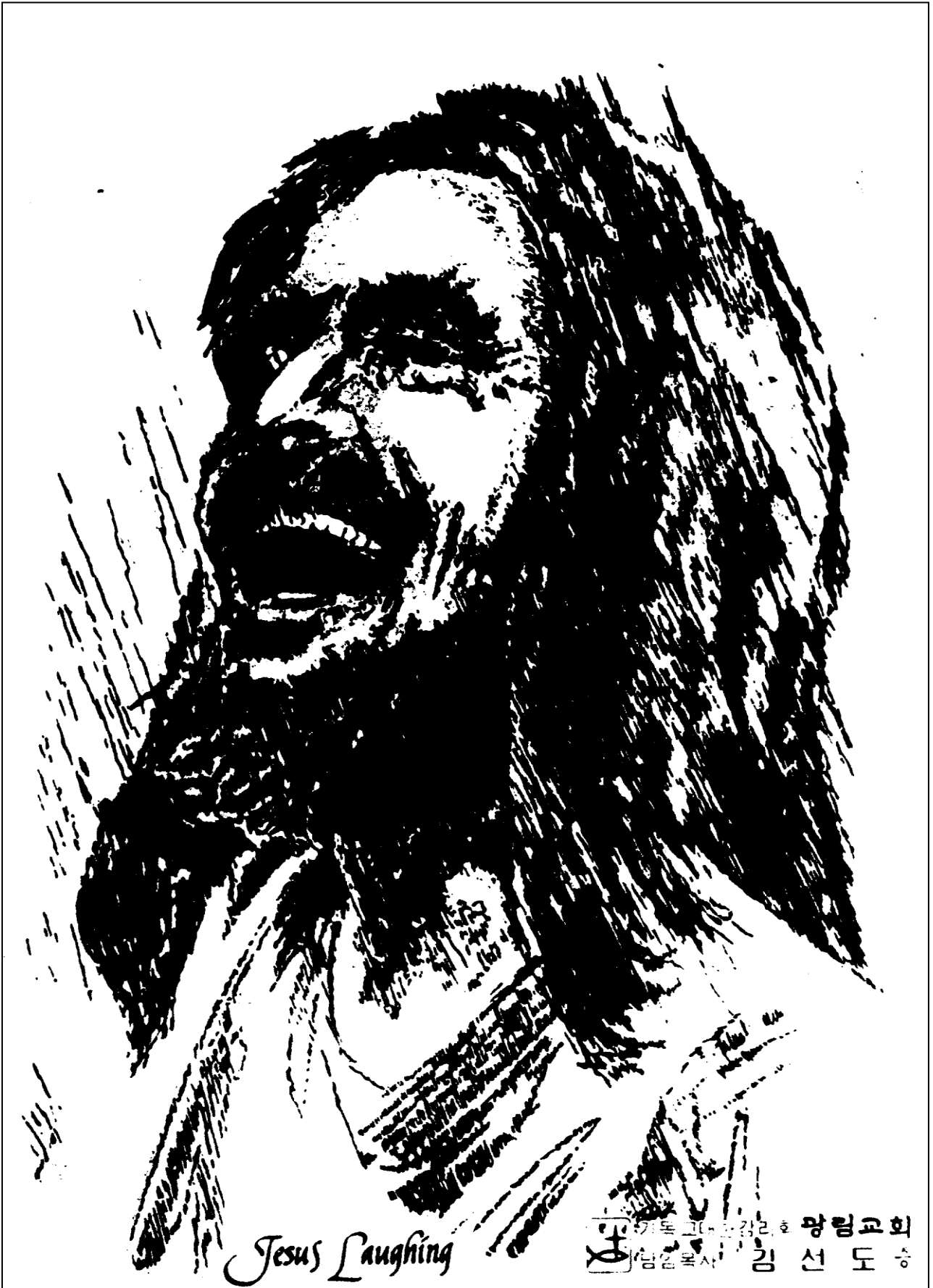
Ich kann singen und tanzen.

Ich kann lieben und zärtlich sein.

Ein Krug mitten auf dem Fest des Lebens, das bin ich jetzt.

Amen

Wie das Leben zu einem Fest wird



Jesus Laughing

기독교인 김리호 광림교회
심심포서 김선도승